

# ZEIT für LEBEN

Januar bis März 2021

## Dickes Dankeschön

Nach 20 Jahren beendet Marga Farschon ihr Ehrenamt

## Schwierige Zeiten und Bratwürste mit Schapeso

Interessante Gespräche mit zwei Bewohnerinnen

## Gesund & Gewaltfrei

Demenzzentrum Lindenhof  
ist Modelleinrichtung



**Diakonie**  
**Bamberg-**  
**Forchheim**



Informationen rund um unsere Häuser und Angebote

Seniorenzentrum Martin Luther, Streitberg

Demenzzentrum Lindenhof, Unterleinleiter

Seniorenzentrum Fränkische Schweiz, Ebermannstadt



Liebe Leserinnen und Leser, ich bin froh, dass ich im Jahr 2020 ein kompetentes und engagiertes Team an meiner Seite hatte.

Teils sehr kontroverse

und emotional berührende Diskussionen zu Beginn der Pandemie haben im Lauf der Zeit zu einem gemeinsamen Verständnis und Sicherheit im Umgang mit COVID-19 geführt. Mit bewundernswerter Gelassenheit und Geduld haben die Mitarbeitenden von Anfang an die kontinuierlichen, teilweise täglich erforderlichen Veränderungen in den Häusern mitgetragen und diese umgesetzt. In der Zeit des Lockdowns war nicht Panik in den Häusern zu spüren, sondern eine ruhige, angenehme Atmosphäre. Es war endlich wieder mehr Zeit für die Bewohner da, Zeit für eine entspannte Unterhaltung und für gemeinsames Lachen, was auch den Bewohnern sehr gut getan hat. Den Kontakt zu den Angehörigen haben wir immer auf-

#### AN DEINER SEITE

Ich wünsche dir einen an deiner Seite, der an dich glaubt, wenn du selbst nicht mehr weiter weißt, der weiterhört, wenn die Welt dir grau erscheint, der bei dir bleibt, wenn du dich allein fühlst.

Damit du das Licht am Ende des Tunnels schon spüren kannst, auch wenn du es noch gar nicht siehst.

Tina Willms

rechterhalten mit Telefon, Smartphone, Laptop, im Sommer mit Besuchen im Zimmer und im Park, jetzt im Winter im Besucherbereich – immer orientiert an der aktuellen Situation mit möglichst geringem Risiko für die Bewohnerinnen und Bewohner

Kraft und Motivation haben uns bei all den Herausforderungen die Menschen gegeben, die uns allen, den Bewohnern und Mitarbeitern im Verbund Fränkische Schweiz, im letzten Jahr mit Verständnis, Kreativität und Zeichen der Zuwendung und Hoffnung unterstützt haben.

Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen, vor allem aber meinem Leitungsteam, meinen Mitarbeitern, meinen Bewohnern, den Angehörigen und allen, die uns unterstützen, im neuen Jahr immer jemand an der Seite, der ihnen beisteht. Es wäre schön, wenn wir das Ende des Corona-Tunnels bald erreichen würden.

Ihre

Alexandra Dauer



Herausgeber:  
Seniorenzentrum  
Martin Luther  
Streitberger Berg 16  
91346 Wiesenttal  
Auflage: 6.100

Drucklegung: 9.12.2020

Tel 09196/9296-0,  
Fax 09196/9296-903  
eMail:  
sz-martinluther@  
dwbf.de  
Internet:  
www.wohnpflege.de



# Dankeschön für unzählige Besuche

## Marga Farschon beendet nach 20 Jahren ihr ehrenamtliches Engagement im Seniorenzentrum Fränkische Schweiz

**Ebermannstadt** - Am 3.1.2001 trat Marga Farschon ihren ehrenamtlichen Dienst im Seniorenzentrum Fränkische Schweiz im Kurzzeitpflegebereich bei der Johanniter-Unfall-Hilfe an. Nachdem dieser Ende 2005 aufgelöst wurde, blieb sie weiterhin im gleichen Gebäude in der Bahnhofstraße 14 in Ebermannstadt und ist seitdem bei der Diakonie Bamberg-Forchheim engagiert.

### Ein küchlabackendes Organisations-talent im Besuchsdienst

Jetzt, nach genau 20 Jahren, hat sie ihren Rückzug aus dem freiwilligen Engagement verkündet - telefonisch - denn persönlich durfte sie das Seniorenzentrum aufgrund der Corona-Bestimmungen im Dezember nicht betreten. Ausschlaggebend war die Corona-Pandemie allerdings nicht für die Beendigung des Ehrenamts, wie sie sagt. Zwar habe die derzeitige Infektionsproblematik natürlich Auswirkungen auf ihre Entscheidung. Vielmehr ist es jedoch ihr Alter, dass sie zu diesem Schritt bewogen hat.

Unzählige Senioren hat sie in den letzten Jahren besucht. Unzählige Ideen hatte sie, wie man die Bewohnerinnen und Bewohner am besten erfreuen konnte. Sie las vor, sie backte Plätzchen, sie organisierte Spaziergänge, begleitete Ausflugsfahrten und vieles mehr.

Als gläubige Christin war es der Kirchehrebacherin stets ein Anliegen, dass „ihre EBSer Senioren“ auch seelsorgerlich gut versorgt sind. So setzte sie sich über Jahre hinweg mit ihren Eh-



Marga Farschon ist wohl so etwas, was man eine ehrenamtliche Institution nennt. Wir sagen Danke für 20 Jahre freiwilliges Engagement

renamtskolleginnen Anneliese Hümmer, Helga Schramm, Christa Krämer, Gerda Heinicke sowie Jutta Brütting für einen Andachtsraum im Seniorenzentrum ein, sie sammelte Spenden, organisierte Tombolas, verkaufte „Küchla“. Leider konnte die Idee des festen Andachtsraums dann aufgrund eigentumsrechtlicher Problematiken nicht umgesetzt werden und so wurde das gesammelte Geld zweckgebunden an das Diakonische Werk übergeben. Aus diesen Spenden wurde beispielsweise der fahrbare Altar im Veranstaltungsraum des Café Bellini oder das E-Piano für die Gottesdienstbegleitungen finanziert.

Was immer Marga Farschon im Ehrenamt auch anstrebte, sie tat es stets mit ganzer Kraft und einer großen Portion Herzlichkeit. Ihr nachmittäglicher Besuchsdienst an den Montagen war jedoch ihr Hauptanliegen. Wir sagen ein herzliches Dankeschön an Frau Farschon. Leider kann derzeit keine offizielle Verabschiedung stattfinden, daher fand diese ganz schlicht vor ihrer Haustüre mit einem Strauß Blumen statt.

# Helden von hier

## F.A.Z. ehrt Einsatz der Diakonie Bamberg-Forchheim

**Streitberg - Ebermannstadt - Unterleinleiter** - „Helden in der Krise“ - So dürfen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakonischen Werkes seit letztem Jahr nennen. Gemeinsam mit anderen Initiatoren, entstand beim Institut der F.A.Z. (Frankfurter Allgemeine Zeitung) „der ehrliche Wunsch, sich bei den Helden in der Krise zu bedanken. Ohne das ehrenamtliche Engagement, den Einfallsreichtum und den unermüdlichen Einsatz von vielen tausend „Helden“ hätte Deutschland die Corona-Pandemie nicht so gut bewältigen können.“ ist der Homepage der Frankfurter Verlagsgruppe zu entnehmen. Weiter steht dort: „In dieser Situation wurde deutlich, wer das Leben am Laufen hält und wer die Retter in der Not sind.“

### Eine ganz besondere Form der Anerkennung

Es wächst der gesellschaftliche Wunsch, sich zu bedanken. Zu erkennen war dies direkt zu Beginn der Pandemiezeit am Beispiel des kollektiven Klatschens in den Städten um 21 Uhr. Tatsächlich gibt es niemanden, der sich in der Breite (konkret) bei den „Helden in der Krise“ bedankte.“

Nun hat das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim, also auch dessen Einrichtungen und Dienste in der Fränkischen Schweiz das Zertifikat „Helden in der Krise“ verliehen bekommen.

Für die Auszeichnung wurden 400 Millionen deutschsprachige Internetseiten durchforstet und unzählige Nachrichten



ten und Posts durch das F.A.Z.-Institut gesammelt. 1.000 „vorbildliche und engagierte Helden“ konnten dadurch ermittelt werden.

Dr. Norbert Kern, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Bamberg-Forchheim freute sich sehr über die Auszeichnung und gab sie direkt an die rund 1300 Mitarbeitenden weiter. Er schrieb „Mit viel Kreativität und Flexibilität, aber auch mit Verständnis für und Umsicht bei all den Regelungen, die während der Corona-Zeit [im Frühjahr] umzusetzen und zu beachten waren, waren Sie für die Menschen da, die Sie gebraucht haben. Sei es in den Pflegeheimen oder bei den Pflegebedürftigen zu Hause, in den Kitas, unseren Beratungsstellen und Projekten oder in unseren Einrichtungen der Sozialpsychiatrie: unsere Mitarbeitenden verdienen die Auszeichnung „Helden in der Krise“.

# Auf einen Blick

Einrichtungen und  
Dienste der Diakonie  
Bamberg-Forchheim in  
der Fränkischen Schweiz

## Ambulante Pflege

### Diakoniestation Forchheim-Ebermannstadt

Ansprechpartnerin in Ebermannstadt:  
Stephanie Sommer  
Bahnhofstraße 14 (Seniorenzentrum)  
Telefon: 09194/7953-33  
Mail: s.sommer@dwbf.de

### Betreuungsgruppe für demenz- kranke Menschen

vierzehntäglich im Seniorenzentrum Martin  
Luther in Streitberg  
Kontakt: Diakonie Sozialstation Forch-  
heim-Ebermannstadt, Telefon 09191/13442

## Beratung



Die Fachstelle für pflegende Angehörige  
informiert über Hilfsdienste und Einrich-  
tungen, psychische Veränderungen und  
Erkrankungen im Alter und in Bezug auf  
Rechte, Ansprüche und Finanzierung  
**Fachstelle f. pflegende Angehörige**

Birgit Pohl  
Dorfplatz 2 | 91364 Wiesenttal-Streitberg  
Sprechzeit: dienstags 14 - 16 Uhr  
sowie nach telefonischer Vereinbarung  
Telefon: 09191/6156071  
Mail: b.pohl@dwbf.de

## Stationäre Altenhilfe



### Seniorenzentrum Martin Luther in Streitberg

- stationäre Pflege
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- geronto-psychiatrische Pflege
- 77 Pflegeplätze ■ Offener Mittagstisch
- beschützender Wohnbereich



### Seniorenzentrum Fränkische Schweiz - Ebermannstadt

- stationäre Pflege
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- 36 Pflegeplätze
- Senioren-Service-Wohnen
- Offener Mittagstisch (Mo - Fr)



### Demenzentrum Lindenhof in Unterleinleiter mit Pflegeoase

- beschützende Einrichtung
- geronto-psychiatrische Pflege
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- 40 Pflegeplätze
- davon 9 Plätze in der Pflegeoase

**Info-Telefon 09196/92960**  
**www.pflegeoase.de**





Die Kinder der benachbarten Kindertagesstätte statteten den Bewohnerinnen und Bewohner einen Besuch mit Abstand ab. Sogar ein Pferd samt Martinsmann war am Streitberger Berg unterwegs.

## **Geteilte Freude ist doppelte Freude** **Martinsumzug führte durch Garten und Park**

**Streitberg** - Am frühen Martinstag bereiteten die Kinder des benachbarten Hauses für Kinder den Senioren im Seniorenzentrum Martin Luther in Streitberg eine große wenn auch kontaktlose Freude.

### **Flexibilität und Spontanität**

Dank eines sehr guten Sicherheits- und Hygienekonzeptes zogen knapp 50 Kinder unter der Leitung von Daniela Gebhardt und mit Unterstützung des Elternbeirats nach einer Andacht getrennt nach einzelnen Gruppen zum Seniorenzentrum. Mit ihren prächtig gestalteten Laternen liefen sie zunächst durch den beschützten Garten und anschließend durch den Park des Seniorenheimes des Diakonischen Werkes

Bamberg-Forchheim. Dabei wurden bekannte Martinslieder gesungen. Die Senioren verfolgten den Lichterzug teilweise fröhlich mitsingend von Wintergärten, Foyers und Balkonen aus und erfreuten sich sehr an der bunten Kinderschar. Im Park wartete gar das Martinsross auf die Kinder, die nach dem Zug mit vom Seniorenzentrum gespendeten Martinsbrezeln überrascht wurden. Die Aktion hat gezeigt, dass sich trotz eines teilweisen Lockdowns mit all seinen Einschränkungen und erhöhtem Aufwand der Martinsgedanke auch in Pandemiezeiten umsetzen lässt: Generationenübergreifend teilten die Jüngsten mit den Ältesten im Ort Freude und machten sich dadurch gegenseitig Mut – vollkommen kontaktlos.

## Leckere und gesunde Überraschung Obst- und Gartenbauverein Wiesental erfreut Senioren

**Streitberg - Ebermannstadt** - Der Obst- und Gartenbauverein des Marktes Wiesental mit Norbert Jungkuntz an der Spitze hat im vergangenen Herbst in Streitberg fleißig Äpfel gepresst.

Die Senioren aus dem **Seniorenzentrum Martin Luther** waren auch dazu eingeladen, ein paar vergnügliche Stunden an der Presse zu verbringen. Doch auf Grund des Infektionsrisikos blieben alle brav zuhause und wurden dann ein paar Tage später mit 40 Liter lecker-süßen naturtrüben Saft überrascht.

Dies nahmen Betreuungskraft Renate und Rauer und Marie Gebhard, Teilnehmerin am Freiwilligen Sozialen Jahr, zum Anlass durch alle Wohnbereiche zu ziehen und Apfelsaft auszuschenken. Die Freude bei den 77 Senioren



war groß und so gab es an diesem Tag nach Kaffee und Kuchen einen guten Grund anzustoßen, nämlich auf den Gartenbauverein und seine tüchtigen Mitglieder.

Auch im **Seniorenzentrum Fränkische Schweiz** wurde der Saft ausgeschenkt. Dort fand er im Rahmen eines corona-konformen Herbstfestes seine geschätzten Abnehmer (siehe auch Seite 15).



Prost, auf die Gesundheit! Marie Gebhard (r.) vom sozialen Dienst war mit dem mobilen Apfelsaftschenkewagen in den Wohnbereichen unterwegs.



# Gesund und gewaltfrei

## Das Demenzzentrum Lindenhof in Unterleinleiter ist eine von vierzig Modelleinrichtungen in Bayern

**Unterleinleiter** - Die Lebens- und Arbeitsumwelt in Pflegeheimen stetig zu verbessern, ist eine zentrale Herausforderung in der Gestaltung einer zukunftsweisenden stationären Langzeitpflege.

„Pflege in Bayern - gesund + gewaltfrei“ - so lautet ein Projekt zur Gesundheitsförderung und Gewaltprävention in Pflegeheimen, an dem vierzig bayerische Pflegeheime als Modelleinrichtungen

seit Herbst 2020 teilnehmen. Während des dreijährigen Projektzeitraums werden die Häuser in ihren Bemühungen unterstützt, Orte zu sein, in denen alte Menschen gut leben können und die den Mitarbeitenden attraktive Arbeitsplätze bieten.

Initiiert wurde das Projekt von AGP Sozialforschung Freiburg in Zusammenarbeit mit der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V. in München und der Hochschule München. Gesetzliche Pflege- und Krankenkassen in Bayern (AOK Bayern, Betriebskrankenkassen im Landesverband, KNAPPSCHAFT, Ersatzkassen und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau) fördern das Vorhaben.

Die projektverantwortlichen Pflegekräfte im Lindenhof, Wohnbereichsleiterin Stefanie Wiegärtner und Miriam von der Wehl freuen sich auf das wissenschaftlich und methodisch begleitete

Projekt. Wichtiger Bestandteil sind unter anderem vier Mitarbeiter-Befragungen, auf welche dann weitere Schritte wie z.B. Fortbildungen und Trainings - selbstverständlich coronakonform - stattfinden.



Das Projekt Gesundheitsförderung und Gewaltprävention in Pflegeheimen hat laut Initiatoren folgendes Ziel: „Für die Mitarbeitenden Arbeitsbedingungen zu schaffen, die ihre Gesundheit fördern, die sie vor Überforderung schützen, aber auch vor Gewalthandlungen und Gewalterfahrungen am Arbeitsplatz. Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen sollen vor Gewalterfahrungen bewahrt werden. Das Vorhaben greift hierfür erprobte Konzepte und Methoden auf, um das Bewusstsein und Sensibilität für Formen von Gewalt in der Pflege zu schärfen und Kompetenzen zu stärken, Gewalthandlungen zu vermeiden und sogenannten gewaltgeneigten Situationen vorzubeugen.“



# Die stets kreative Frau Streit

Tolle Advents- und Weihnachtsdekoration in den Häusern



**Streitberg - Ebermannstadt - Unterleinleiter** - Wer zur Advents- und Weihnachtszeit in unseren Einrichtungen unterwegs ist bzw. dieses Jahr unterwegs sein darf, merkt schnell, dass es da jemanden gibt, dem die liebevolle Dekoration und Gestaltung der drei Häuser in Streitberg, Ebermannstadt und Unterleinleiter am Herzen liegt. Schließlich sind es ja die Seniorinnen und Senioren, die sich hier wohl fühlen sollen und denen trotz aller Entbehrungen in der Corona-Zeit weihnachtliche Freuden fürs Auge geschenkt werden sollen.

Gerlinde Streit heißt der kreative Kopf mit dem grünen Daumen. Die Hauswirtschaftsleiterin kümmert sich nicht nur um Gewöhnliches wie Christbäume,

Adventskränze oder Weihnachtskrippen. Nein, sie verwandelt auch alte Rodel oder Schmalztöpfe in wahre Kunstobjekte. Nun ziert seit dem 1. Advent auch eine Weihnachtsleiter das Foyer im Seniorenzentrum Martin Luther oder ein bewaldeter Leiterwagen den Eingangsbereich. Die Ideen gehen ihr glücklicherweise nicht aus, auch wenn die kreative Frau Streit diesmal coronabedingt auf ehrenamtliche Unterstützung verzichten musste.

Wie viele Zweige, wie viele Meter Draht, wie viele Schmuckbänder und Holzsterne sie auch dieses Jahr wieder benötigt hat, lässt sich nicht zählen. Für sie zählt eh nur, dass es den Senioren gefällt.

# Eine schwierige Zeit für alle

## Erna Feterowski im Gespräch über das Weihnachtsfest

Erna Feterowski lebt seit August 2020 im Seniorenzentrum Fränkische Schweiz in Ebermannstadt. Mit dem Lockdown kann sie gut umgehen, allerdings macht sie sich Sorgen um die nachfolgenden Generationen



**Ebermannstadt** - Im Zuge eines Presseartikels für den Fränkischen Tag am 1. Advent wurde eine Bewohnerin unseres Seniorenzentrums Fränkische Schweiz, Frau Erna Feterowski zu den Themen Corona und Weihnachten interviewt. Die 87-jährige wirkt im Gespräch sehr entspannt, hat fröhliche Augen und lacht viel. Darauf angesprochen meint sie: „Das täuscht, ich bin ein sehr nachdenklicher Mensch.“ Allerdings lacht sie während unseres 45-minütigen Gesprächs weiterhin sehr viel und strahlt eine enorme Herzlichkeit aus.

### **Wie haben Sie den zweiten Lockdown bisher erlebt?**

Ja, man kommt halt nirgends hin, die Kinder können wegen Corona auch nicht so häufig kommen. Es ist eine schwierige Zeit für alle.

Ich bin im August hier eingezogen. Bisher durfte ich meine Angehörigen im Zimmer empfangen, seit November aber gibt es einen speziellen Besuchsbereich, wo ich meine Kinder für gerade mal eine halbe Stunde lang empfangen darf. An einem Tisch zwar, aber durch eine Plexiglasscheibe getrennt. Vor der Scheibe fiel mir wenig ein und eine halbe Stunde ist ja fast nix. Deswegen nutze ich mit meinen Besuchern nun die Möglichkeit nach draußen zu gehen – natürlich mit Maske und den bekannten Regeln. Aber draußen dürfen wir uns einfach länger treffen. Und die frische Luft tut mir gut.

### **Dürfen sie Besuch empfangen?**

#### **Wie oft und von wem?**

Ja, ich darf Besuch empfangen, von all meinen Angehörigen. Sie müssen sich wegen des speziellen Besuchsbereichs



(Anmerkung: im derzeit geschlossenen Café Bellini des Hauses) telefonisch anmelden bei der Verwaltung des Seniorenzentrums. Allerdings darf immer nur eine Person zu Besuch kommen

### **Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf die Adventszeit und Weihnachten?**

Ich denke da oft an meine eigene Kindheit, trotz der Kriegswirren hat meine Mama kleine Adventsstunden organisiert. Wir haben gesungen und waren im Kerzenschein beieinander gesessen. Die Vorfreude auf Weihnachten damals war die schönste Freude. Heuer allerdings hält sich meine Vorfreude in Grenzen. Ich weiß nicht, ob ich meine Urenkel dieses Weihnachten sehen kann. Wir sind eine große Familie. Ich habe 3 Kinder, 6 Enkel und 3 Urenkel und wir sind Weihnachten sonst immer alle einmal zusammen gekommen. Mit der Familie war es immer am schönsten.

### **Welche Hoffnungen und Sorgen haben Sie?**

Ich hoffe, dass das Virus bald verschwindet. Allerdings habe ich Zweifel daran. Die Situation wird wohl noch lange so bleiben. Ich mache mir Sorgen um die Kinder. Was kommt da auf unsere Kinder zu? Meine Urenkel mit 2, 10 und 13 Jahren – werden Sie später einmal entsprechende Ausbildungsplätze finden?

### **Wie werden Sie die Weihnachtsfeiertage verbringen? Kommt Besuch? Was ist in der Einrichtung selbst geplant?**

Wenn ich das wüsste, Ich hoffe schon, dass Besuche dann noch möglich sind. Aber meine Kinder sind immer für mich da. Sie rufen auch regelmäßig an und kümmern sich. Ich bin dem Herrgott dankbar für meine Kinder und Enkel.

Meine Urenkel sind ein Gottesgeschenk. Im Seniorenheim gibt es schon jeden Tag Angebote, morgen z.B. basteln wir gemeinsam einen großen Adventskalender. Die werden sich schon was einfallen lassen.

### **Wie haben Sie den ersten Lockdown erlebt?**

Mein Mann ist vor 15 Jahren gestorben, seitdem bin ich alleine in meiner Wohnung gewesen. Ich bin gerne allein und habe kein Problem damit. Ich mag auch die Stille, das Nachdenken sehr gerne. Ich lese gerne und mache gerne Handarbeiten. Die größten Probleme bereiten mir meine Beine. Daher hatte ich mit dem ersten Lockdown eigentlich gar keine so große Schwierigkeit. Meine Kinder haben sich ja gekümmert und mich gut versorgt

### **Wie lange leben Sie bereits im Seniorenheim?**

Erst seit ein paar Monaten, es war eine große Umstellung von meiner Wohnung hierher. Daheim ist es doch am schönsten. Ich hätte es zuhause aber nicht mehr geschafft. Putzen und Kochen war mir nicht mehr möglich. Und meine Kinder fühlen sich jetzt auch einfach sicherer, da Sie wissen, dass ich gut aufgehoben bin.

#### **In Kontakt bleiben**

Die Möglichkeit der Videotelefonie besteht in unseren drei Einrichtungen unabhängig von Betretungsverboten. Wenn Sie Ihre Angehörigen in Ebermannstadt, Streitberg oder Untereinleiter sprechen und sehen wollen, schicken Sie doch einfach eine mail an [r.hartmann@dwbf.de](mailto:r.hartmann@dwbf.de) und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. Auch e-mails oder Fotos können Sie an o.g. Adresse senden. Wir drucken diese dann aus und bringen diese direkt zum Adressaten.

# Die Mahlzeit ist die schönste Zeit

Projekt „Es ist angerichtet“ wurde erfolgreich beendet



Stolz präsentiert ein Teil des Küchenteams die Urkunde von Staatsministerin Michaela Kaniber (v.l.n.r.): Anja Pöhlmann, Moni Ringer, Hauswirtschaftsleiterin Gerlinde Streit, Birgit Held-Poser und Küchenleiterin Kerstin Kluß.

**Streitberg - Ebermannstadt - Unterleinleiter** - Wie bereits Anfang des letzten Jahres berichtet, beteiligten sich unsere Einrichtungen am Projekt „Es ist angerichtet – Genussvoll essen in Senioreneinrichtungen“ des Amtes für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in Bayreuth. Dieses wurde nun abgeschlossen und Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber unterzeichnete eine entsprechende Urkunde.

Bestandteile waren neben Schulungen und Fortbildungen ein Coaching in vier Modulen. Coronabedingt mussten zwei der Module letztendlich per Videokonferenz stattfinden. Dennoch konnte das Thema „Verpflegung“ in interessanter Weise unter die Lupe genommen werden.

So wurden die Rahmenbedingungen bei den Mahlzeiten anhand von Checklisten beleuchtet, beurteilt und Ziele abgeleitet. Die Speisepläne wurden bedarfs- und bedürfnisorientiert nach Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung optimiert.

Darüber hinaus stand das Thema „Verantwortungsfähig einkaufen und handeln“ im Mittelpunkt. Hier ging es um die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, Nachhaltigkeit und regionalen Einkauf. Und zu guter Letzt ging es noch um die Kommunikation mit den Bewohnern.

Im nächsten Schritt erarbeitet Gerlinde Streit mit dem Küchenteam, welche der vielen Anregungen des Coachings in unseren Einrichtungen umsetzbar sind.



# Mehr als die Hälfte des Lebens

## Elisabeth Schlicht wohnt gerne im Seniorenzentrum



Relativ rustikal ging es noch vor 25 Jahren in der Streitberger Einrichtung zu. Man traf sich auf eine Zigarette im Foyer.

Auf diesem Archivbild ist Elisabeth Schlicht in der Mitte zu sehen.

**Streitberg** - Technische Pflegehilfsmittel? Pflegestufen oder -grade? Fachkraftquote? All das gab es noch nicht, als Elisabeth Schlicht im Februar 1978 ins damalige Martin-Luther-Altenheim einzog. Damals war sie gerade einmal 37 Jahre jung. Sie zog auf die so genannte Betreuungsstation, wo sie sich bis zum heutigen Tag, ihrem 80. Geburtstag im Dezember 2020 sehr wohlfühlt.

Mehr als die Hälfte ihres Lebens hat sie damit am Streitberger Berg verbracht



Elisabeth Schlicht im Dezember 2020

und ist somit ein wirkliches Urgestein im Seniorenzentrum Martin Luther.

Wenn man so mit ihr plaudert, grinst sie oft schelmisch und wirkt zufrieden in „ihrem“ Wohnbereich 3, der für sie über die langen Jahre zur Familie geworden ist.

Elisabeth Schlicht weiß nicht nur von ihr versorgten Hauskatzen im ausgehenden vormaligen Jahrtausend zu berichten. Auch kurios anmutendes erzählt sie: So hat z.B. im Martin-Luther-Heim in den 70er und 80er Jahren noch jeder Bewohner mit angepackt, sei es bei der Gartenarbeit oder in der Küche. Sie selbst war z.B. in der Spülküche aktiv - für 60 Mark Taschengeld im Monat.

Aktiv ist sie - so weit es geht - auch heute noch. Stammgast war sie bis vor dem Lockdown bei allen Feiern und Festen im Haus und auch kaum einen Gottesdienst hat sie ausgelassen. Ihre Leibspeise sind übrigens „Bratwörscht mit aaner weißn Limo“ - seit 42 Jahren.

## Baumgeschenk

### Waldbesitzervereinigung und Marktgemeinde spendeten

**Streitberg** - Eine große Freude bereiteten uns im Dezember die Waldbesitzervereinigung Fränkische Schweiz e.V. sowie die Marktgemeinde Wiesental. Zwei prächtige Weihnachtsbäume wurden an die Einrichtungsleiterin Alexandra Dauer übergeben. Die Bäume stehen lichtergeschmückt vor dem Haupteingang und im beschützten Garten des Seniorenzentrums Martin Luther. Der Baum der Waldbesitzervereinigung stammt aus der Christbaumkultur der Graf Seefried'schen Forstverwaltung Schloß Hagenbach. Wir danken dem Geschäftsführer der WBV, Herrn Matthias Kraft sowie dem Wiesentaler Bürgermeister Marco Trautner ganz herzlich!



Der von der Marktgemeinde Wiesental gespendete Baum leuchtet im beschützten Garten.

## Gartenfreuden

### Auch mit Abstand sehr schön



Gartentherapeutin Sabine Archner (2.v.l.) hatte auch den Sommer und Herbst über wieder tolle Ideen.

**Streitberg - Unterleinleiter** - Es war im Frühjahr keine schöne Nachricht für die Bewohnerinnen und Bewohner im Demenzzentrum Lindenhof und im Seniorenzentrum Martin Luther, als sie erfuhren, dass das damalige Betretungsverbot auch für die Gartenfee gelten musste. Hinter der Bezeichnung verbirgt sich kein geflügeltes Wesen, sondern die Gartentherapeutin Sabine Archner aus Eckersdorf.

Diese kümmerte sich dann bis Mai - bewohnerlos - vermehrt um die Gestaltung der Eingangsbereiche, ehe sie im Sommer wieder mit vielen tollen kreativen Ideen unter den Pavillons im Garten loslegen durfte. Die Bewohner waren begeistert - daran konnte auch das Sicherheits- und Hygienekonzept mit seinen Abstandsregelungen nichts ändern. Letztmalig durfte sich die Gartengruppe, die sich "Frankengartler" nennt, 2020 Ende Oktober treffen. Dabei wurden die letzten Kürbisse geschnitzt und deren Samen für die kommende Gartensaison gesichert.





## Mobiles Weinfest für die Senioren

Traditionelle Herbstfeste  
heuer einmal anders



**Streitberg - Ebermannstadt** - Irgendwie muss das Highlight des Herbstes doch zu retten sein, dachten sich die Mitarbeitenden der sozialen Betreuung. Selbstverständlich nicht in der traditionellen Form mit 60 - 80 schunkelnden und singenden Gästen, jedoch in einer viruskonformen Art und Weise.

### Freude, ein rollender Weinwagen, Live-Musik ohne Gesang und leckere Tröpfchen

Der rollende Weinwagen (Bild oben) war geboren - mit Frucht- und Rebensäften, Knabbereien, Obst sowie Geschichten und Gedichten. Dazu noch schöne Live-Musik. Somit war gute Stimmung garantiert.

Der große Vorteil des Ganzen: Wenn sonst immer alle Senioren in den Saal kommen mussten, konnte man diesmal mit dem Wagen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern gelangen, wo immer sie sich auch aufhielten - im Wohnbereich, im Zimmer oder im Gang. Somit konnte das jeweilige hauseigene Hygiene- und Sicherheitskonzept eingehalten werden.

Klar, dass diese Form der Betreuung etwas aufwändiger ist als ein zentrales Fest, klar auch, dass es für die Hauptakteure anstrengender ist. So mussten ja auch die Musiker wie z.B. in Streitberg Liane Schönfelder oder in Ebermannstadt Henry Döpke (Bild unten) durchgehend mit Maske musizieren.

Aber alle waren sich an den beiden Oktober-Abenden einig, dass es sich gelohnt hat. Die Senioren genossen es sichtlich, dennoch hoffen alle, dass es 2021 wieder übergreifende Feste mit Angehörigen geben darf.



## Neu bei uns

### Wir begrüßen Mitarbeitende

**Streitberg - Ebermannstadt - Unterleinleiter** - Auch im letzten Quartal des Jahres 2020 durften wir wieder neue Kolleginnen und Kollegen in unseren drei Einrichtungen begrüßen.

Beginnen wir mit dem Demenzzentrum Lindenhof. Dort durften wir im November mit der Pflegeassistentin Katrin Schmucker-Burkard und der Wohnbereichsassistentin Jasmin Weber zwei Neue im Team willkommen heißen.

**Ein paar Klicks bis zur neuen Stelle:  
Aktuelle Stellenangebote finden  
Sie rund um die Uhr unter  
[jobs-diakonie.de](http://jobs-diakonie.de)**

Im Wohnbereich 3 des Seniorenzentrums Martin Luther in Streitberg ist Tristan Ninaus seit 15.11.20 das neue Gesicht. Er unterstützt dort als Pflegefachassistent.

Die Pflegeassistentinnen Ursula Augustin, Birgit Eydam sowie Amel Bousnina stießen im Herbst zum Team des Seniorenzentrums Fränkische Schweiz.

Wir freuen uns über die Verstärkungen und wünschen allen neuen Mitarbeitenden eine schöne Zeit bei uns.

## Nachgefragt

### Corona und der alte Mensch

**Streitberg - Ebermannstadt** - Im Zuge eines Weihnachtsprojektes haben wir bei den bei uns lebenden Senioren nachgefragt, was sie zum Thema Corona zu sagen hatten.

"Was will man machen, es betrifft ja die ganze Welt!"

"Wir haben hier ja alles was wir brauchen, allerdings fehlen mir die Feste und Feiern."

"Das ist ein großer Mist, um nicht zu sagen Sch....."

"Ich habe kein Problem damit, ich mache mir aber schon viele Gedanken über meine Urenkelchen. Wie werden sie wohl aufwachsen?"

"Ich würde so gerne mal wieder einen Ausflug machen."

"Die Hauptsache ist, dass meine Familie gesund bleibt."

"Man ist schon sehr eingeschränkt, ich würde gerne einmal wieder selbst einkaufen gehen."

„Wie ´s kommt, so kommt ´s.“

"Ich bin traurig, dass nicht meine ganze Familie zu meinem Geburtstag kommen darf."

"Ich vertrau ´ auf unsern Herrgott, er wird ´s schon richten."

"Das Pflegepersonal tut mir leid, den ganzen Tag sind die maskiert."

"Gott sei Dank, gibt ´s Telefone!"

„Bis zur Impfung schaff ´mer ´s jetzt schon noch!“



## Nachgereichte Glückwünsche zu Ausbildungsabschlüssen und Jubiläum

**Ebermannstadt** - Auch in Zeiten von Corona gibt es glücklicherweise Vieles zu berichten - auch Positives! Schließlich kann in einem Seniorenheim der Betrieb ja nicht eingestellt werden. Und so haben wir in unserer letzten Ausgabe gar nicht alles untergebracht, so z.B. das Foto unserer fertigen **Auszubildenden** aus dem Seniorenzentrum Fränkische Schweiz. **Manuela Ried, Christiane Gundrum und Michaela Schabert** wurden im Sommer bereits Glückwünsche des gesamten Ebermannstadter Teams zuteil. Sie dürfen sich nun ausgebildete Pflegefachkräfte nennen. Herzlichen Glückwunsch!

Platz war auch nicht mehr für das **20-jährige Jubiläum** des Seniorenzentrums Fränkische Schweiz. - Es hätte ein großer „Feier-Tag“ werden sollen dort in Ebermannstadt. Die Einrichtung ist im September 20 Jahre alt

geworden. Bereits im Herbst 2019 begannen die Planungen für ein Generationenfest mit buntem Programm. An ein gemeinsames Fest der Bewohnerinnen des Pflegebereichs, deren Angehörigen, den Eigentümern und Mietern der Service-Wohnungen und den Mitarbeitenden war coronabedingt nicht zu denken. Zu groß wäre die Gefahr gewesen, dass das Virus durch einen Besucher mit in das am 1.9.2000 durch die damalige bayerische Familienministerin Barbara Stamm eröffnete Haus eingeschleppt worden wäre.

Und so wurde aus dem Jubiläumsfest ein an den aktuell geltenden Vorschriften ausgerichtetes Bläserkonzert im Innenhof der Einrichtung bei Eis und kühlen Getränken. Herrliches Wetter und ein EBSer Blechmix, welches den knapp 60 Zuhörern im Garten, an Fenstern und Zäunen tüchtig einheizte.



Pflegedienstleiterin Stephanie Sommer (2.v.l.) überreichte Blumen an die fertig ausgebildeten Pflegefachkräfte M. Ried, C. Gundrum und M. Schabert

# Dankeschön

## Advent trotz Corona

**Streitberg - Ebermannstadt - Unterleinleiter** - Zum 1. November waren wir auf Grund des ansteigenden Infektionsgeschehens gezwungen, in unseren drei Einrichtungen wieder Besuchsbereiche auszuweisen und alle Veranstaltungen mit externen Personen in Innenräumen abzusagen. Auch Gottesdienste oder Konzerte waren davon betroffen.

### Tolle Unterstützung von außen

Dies bedeutete erneut einen herben Einschnitt in das Leben und Arbeiten in unseren Seniorenzentren. Jedoch mit viel Kreativität der Betreuungsassistenten und der Unterstützung von vielen kleinen und großen Menschen blieb und bleibt der Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner dennoch bunt. Die Betreuungskräfte Inge Schmidlein und Günter Lux fertigten große Adventskalender für die Senioren an, andere Kolleginnen boten Adventsandenken an, es wurden Papiersterne gebastelt und sogar bereichseigene Karpfenpartien organisiert. Die Adventsfeiern mussten diesmal im kleinen Rahmen und ohne die gewohnte Begleitmusik von Veronika Herlitz und Siegfried Cejpek stattfinden.

Hans-Wolfgang Graf hat speziell für dieses Jahr ein Konzert für die Seniorenheime eingesungen



Auch von außen bekamen wir gerade in der Adventszeit viel Unterstützung, wofür wir gerne Danke sagen möchten. Das Streitberger Haus für Kinder brachte uns beispielsweise Hoffnungslichter, wir fanden Berücksichtigung beim Wiesenttaler Wünschebaum, Martin Fösel organisierte uns im Namen der Münchner Stiftung für Kultur und Zivilisation zwei Bläserkonzerte in den Gärten und Lehrerin Isabelle Rochleder von der Grundschule Wiesenttal überbrachte uns mit ihrer gesamten Klasse selbstgebastelte Fensterbilder. Wir freuten uns sehr über diese Zeichen der Nächstenliebe. Auch der Bamberger Tenor Hans-Wolfgang Graf hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen. Sechs Tonträger hat er uns zugeschickt, darauf zu finden: ein eigens für diesen „besonderen“ Advent eingespieltes Konzert sowie eine speziell für den Heiligen Abend gesprochene sowie gesungene Zusammenstellung. Dankeschön!

**Begegne dem,  
was auf Dich zukommt,  
nicht mit Angst, sondern  
mit Hoffnung.**

**Franz von Sales (1567 - 1622),  
Ordensgründer und Kirchenlehrer**





Willkommen



Der Hospizverein für den Landkreis Forchheim e.V. lädt herzlich ein.

Die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ist bürgerliches ehrenamtliches Engagement. Wer ehrenamtlich schwerstkranken und sterbende Menschen begleiten möchte, sollte sich mit Tod und

Sterben auseinandersetzen haben. Mit seiner eigenen Vergänglichkeit, und mit dem Sterben anderer Menschen. Und er sollte Fähigkeiten im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer erworben haben.

## Ausbildungskurs zur/m Hospizbegleiter/in

durch den Hospizverein für den Landkreis Forchheim e.V.

### Vorschau

#### Informationsabend

Mittwoch, 13. Januar 2021 um 19 Uhr

#### Kursbeginn

Mittwoch, 3. März 2021 um 19 Uhr  
in Forchheim

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an unser Hospizbüro unter der Telefonnummer 09191 702626 oder besuchen Sie unsere Homepage unter [www.hospizverein-forchheim.de](http://www.hospizverein-forchheim.de)  
Wir freuen uns auf Sie.

Der Ausbildungskurs richtet sich in Inhalten und Umfang nach den Schulungskriterien des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes (BHPV). Er wird geleitet durch ein qualifiziertes Team mit langjähriger Schulungserfahrung.

Die Voraussetzung für die Arbeit als ehrenamtliche Hospizbegleiterin, ehrenamtlicher Hospizbegleiter im Hospizverein ist die Absolvierung des Ausbildungskurses.

HOSPIZ  
VEREIN  
FÜR DEN  
LANDKREIS  
FORCHHEIM E.V.





**Wir wünschen all unseren  
Leserinnen und Lesern  
für das neue Jahr 2021  
viel Gesundheit, Glück und  
Gottes Segen**

**Ihr Einstieg in einen Beruf mit Zukunftsperspektive  
Beginnen Sie das neue Jahr doch mit einer neuen Herausforderung!  
Auch Quereinsteiger sind bei uns willkommen.**

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für unsere Einrichtungen

## **Pflegeassistenten\_innen**

20 – 30 Wochenstunden

Die Stellen vergeben wir unbefristet.

Wünschenswert wäre die Qualifikation als Pflegefachassistent  
oder die Bereitschaft, diese Ausbildung innerhalb von 2 Jahren  
berufsbegleitend durchzuführen.

### **Über uns**

Das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim hat in drei Landkreisen insgesamt rund 1300 Mitarbeitende.

Mit den ca. 170 Frauen und Männern in unserem Einrichtungsverbund ist es einer der größten Arbeitgeber in der Fränkischen Schweiz.

Mit unseren drei stationären Einrichtungen, den angeschlossenen Diensten sowie der ambulanten Diakoniestati-

on unterstützen wir ältere Menschen gezielt, passend und professionell. Rund um die Pflege alles aus einer Hand ist unser Motto.

Stellenangebote finden Sie stets aktuell unter [www.jobs-diakonie.de](http://www.jobs-diakonie.de) oder rufen Sie einfach an, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie: 09196/9296-0

**[www.pflegeoase.de](http://www.pflegeoase.de)**

